

Familienkatechese

Vorbereitung in der Familie auf die Erstkommunion

Autoren: Markus Wittmann und Georg Brigl, Bistum Eichstätt

Impulse für Katechese und Glaubenskommunikation unter Corona-Bedingungen Nr. 7

Eine experimentelle Initiative der Diözesanbeauftragten für Gemeindegatechese der Bayerischen (Erz-)Diözesen



ERZDIÖZESE MÜNCHEN
UND FREISING



ERZBISTUM
BAMBERG



BISTUM AUGSBURG



BISTUM EICHSTÄTT

Inhaltsverzeichnis

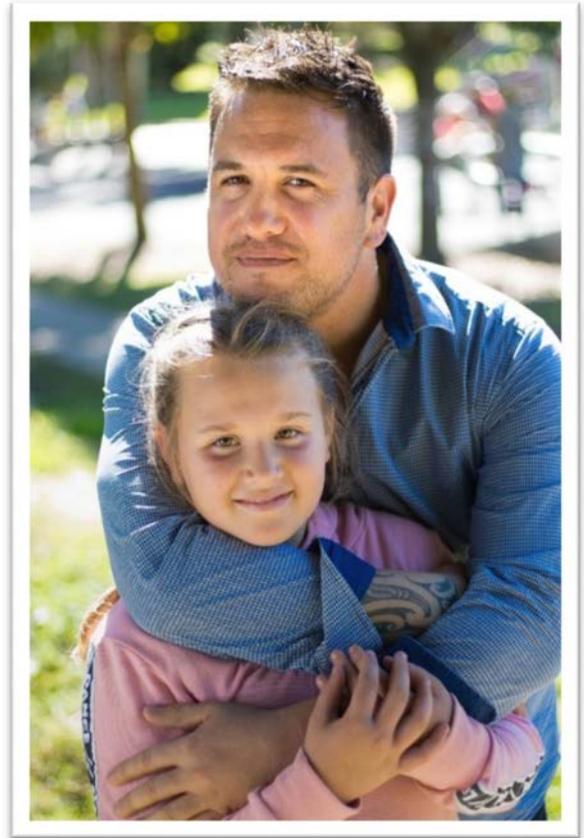
Seite

1.	Ankommen	.....	3
2.	Wandlung	.....	6
3.	Communio - Gemeinschaft	.....	9
	Ausmalbild	.....	12
	Impressum	.....	12



VORBEREITUNG
IN DER FAMILIEN AUF
DIE ERSTKOMMUNION

Angenommen



Hinweise zur Durchführung:

Die Familienkatechese ist als Impuls für die ganze Familie gedacht, nicht nur für das Erstkommunionkind.

Sucht euch deshalb einen Ort in eurer Wohnung/ in eurem Haus an dem ihr euch als Familie gerne aufhaltet und wohlfühlt.

Gestaltet den Ort mit einer Kerze, einem Kreuz und einer Bibel mit dem entsprechenden Text dieser Familienkatechese.

Vielleicht spielt jemand von euch ein Instrument oder es gibt Lieder, die ihr immer wieder bei der Erstkommunionvorbereitung singt. Dann legt auch diese Dinge bereit, denn gemeinsam zu singen bereitet Freude. Die Liedvorschläge in der Familienkatechese sind dem Gotteslob entnommen. Zum Mitsingen haben wir Soundfiles einiger Lieder am Ende der Vorlage angegeben.

Am Ende der Familienkatechese gibt es eine Aufgabe, die über die Kommunikationsgruppe der Erstkommunion ausgetauscht werden kann. Passend zur Bibelstelle haben wir ein Ausmalbild angehängt.

Wir versammeln uns

Liedvorschlag: „Wo zwei oder drei“ (Kanon) GL 706 oder „Komm her, freu dich“ GL 148

oder Gebet:

Guter Gott,
wir haben uns hier versammelt.
Unsere Hände sind offen.
Unser Herz ist geöffnet.

Wir warten.
Wir wollen hören, was du uns sagst.
Du willst in unserer Mitte sein.
Lass uns in Frieden mit einander versammelt sein.
Amen.

- Betrachtet gemeinsam das Bild oben auf der Seite.
- Was siehst du darauf? Sprecht darüber!
- Erinnerst dich das Bild an Situationen, die du selbst erlebt hast? Erzähle!

Wir hören Gottes Wort

Nehmt euere Bibel zu Hand und lest den Text daraus vor.

Die Segnung der Kinder (Mk 10, 13-16)

¹³ Da brachte man Kinder zu ihm, damit er sie berühre. Die Jünger aber wiesen die Leute zurecht. ¹⁴ Als Jesus das sah, wurde er unwillig und sagte zu ihnen: Lasst die Kinder zu mir kommen; hindert sie nicht daran! Denn solchen wie ihnen gehört das Reich Gottes. ¹⁵ Amen, ich sage euch: Wer das Reich Gottes nicht so annimmt wie ein Kind, der wird nicht hineinkommen. ¹⁶ Und er nahm die Kinder in seine Arme; dann legte er ihnen die Hände auf und segnete sie.

*Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift, vollständig durchgesehene und überarbeitete Ausgabe © 2016 Katholische Bibelanstalt GmbH, Stuttgart
Alle Rechte vorbehalten.*



Wir denken nach

Dieses Hinweisschild kennt ihr sicher auch! Baustellen haben etwas Geheimnisvolles. Gerade weil wir sie nicht betreten dürfen. Sie üben einen abenteuerlichen Reiz auf uns aus. Aber zu unserer eigenen Sicherheit müssen wir draußen bleiben.

Jesus spricht auch von einer Baustelle. Von der Baustelle „Reich Gottes“. Doch die Jünger Jesu meinen: ‚Da haben Kinder nichts zu suchen.‘

Jesus aber sieht das anders. Er wird sogar zornig, als einige seiner Jünger die Kinder abweisen wollen. Aber Gott ist für jeden da! Für die Kinder, für die Erwachsenen, für alle!

Kinder gehören auf jeden Fall zu Gott, sagt Jesus. Ebenso alle Menschen, die wie Kinder sind. Damit meint er nicht die, die kindisch sind. Aber die, die neugierig sind, wissbegierig, voll Freude an der Welt und an den Menschen, die wissen, dass wir einander zum Leben brauchen. Ganz wichtig ist dabei, einander Gutes zu wünschen und Gutes zu tun. So entsteht Reich Gottes.

Jesus segnet die Kinder. Segnen heißt, die guten Wünsche füreinander in Gottes Hand legen. Besser können sie nirgendwo aufgehoben sein, als bei Gott. Gott ist die Liebe. Und er liebt besonders die Kinder.

In der Taufe bist du in die Gemeinschaft der Kirche aufgenommen worden. Durch die Taufe wurdest du ein Kind Gottes.

„Auch du bist ein geliebtes Kind Gottes!“ Diese Zusage gilt auch dir.

nach einem Impuls von Georg Kalkum

Wir tauschen uns aus

Redet miteinander über den Bibeltext und die Impulsgedanken!

Ich fühle mich angenommen, wenn ...

Ergänze den Satz! Wenn du möchtest, sende deine Antwort an deine Erstkommuniongruppe. Du darfst gespannt sein, welche Antworten die Anderen gefunden haben.

Liedvorschlag: „Halte zu mir, guter Gott“ GL 820

Wir segnen uns

Wie bei der Taufe zeichnen wir uns gegenseitig ein Kreuzzeichen als Geste des Segens auf die Stirn.

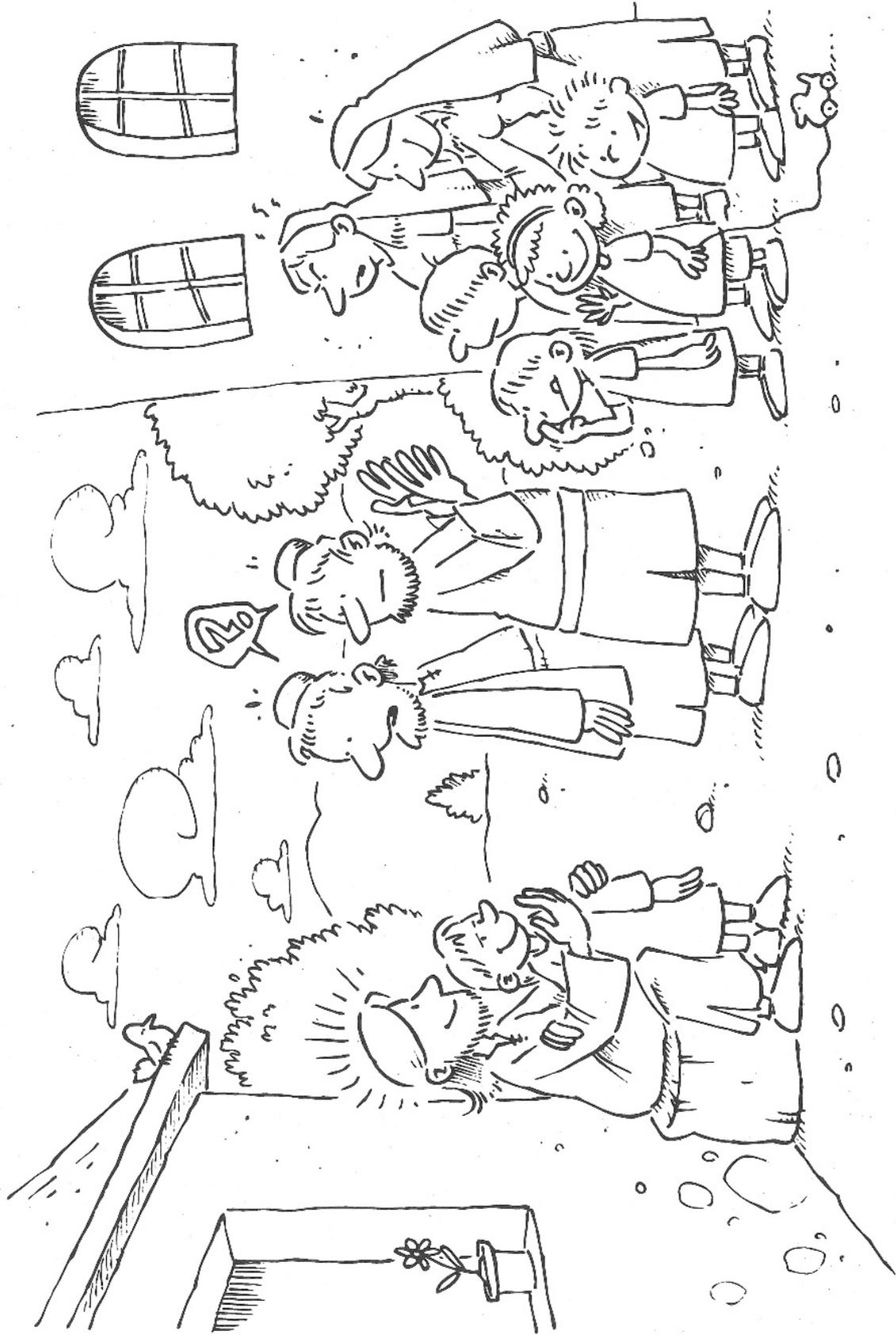
GL 706: „Wo zwei oder drei“
<https://www.youtube.com/watch?v=AttBnjlsbTc>

GL 148: „Komm her, freu dich“
<https://www.katholisch.de/video/14044-gotteslobvideo-gl-148-komm-her-freu-dich-mit-uns-tritt-ein>

Bildnachweis:
Titelbild: pixabay.com
Seite 3 Stephanie Bruns, Pfarrbriefservice.de
Seite 4 Peter Weidemann, Pfarrbriefservice.de



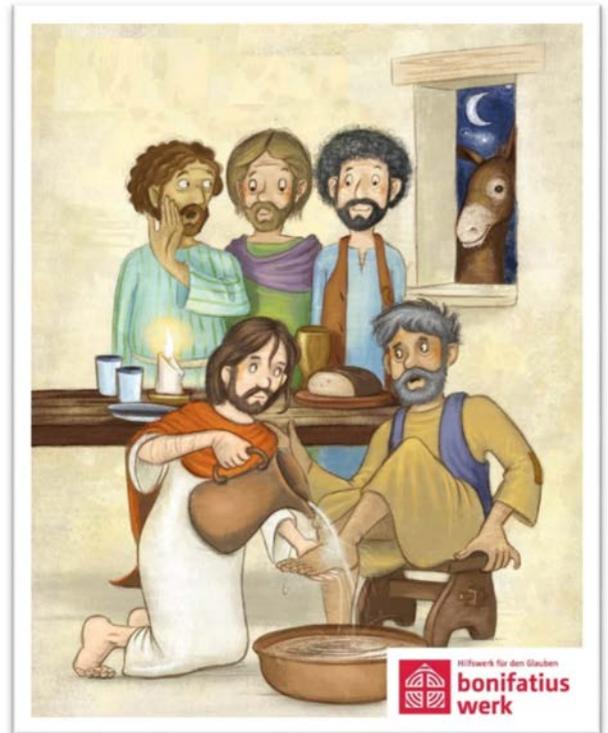
Auch ich bin ein geliebtes Kind Gottes!



VORBEREITUNG IN DER FAMILIEN AUF DIE ERSTKOMMUNION



Wandlung



Hinweise zur Durchführung:

Die Familienkatechese ist als Impuls für die ganze Familie gedacht, nicht nur für das Erstkommunionkind. Sucht euch deshalb einen Ort in eurer Wohnung/ in eurem Haus an dem ihr euch als Familie gerne aufhaltet und wohlfühlt.

Gestaltet den Ort mit einer Kerze, einem Kreuz und einer Bibel mit dem entsprechenden Text dieser Familienkatechese. Vielleicht spielt jemand von euch ein Instrument oder es gibt Lieder, die ihr immer wieder bei der Erstkommunionvorbereitung singt. Dann legt auch diese Dinge bereit, denn gemeinsam zu singen bereitet Freude. Die Liedvorschläge in der Familienkatechese sind dem Gotteslob entnommen.

Am Ende der Familienkatechese gibt es eine Aufgabe, die über die Kommunikationsgruppe der Erstkommunion ausgetauscht werden kann. Passend zur Bibelstelle haben wir ein Ausmalbild angehängt.

Wir versammeln uns

Liedvorschlag: „Wo zwei oder drei“ (Kanon) GL 706 oder „Du hast uns, Herr, gerufen“ GL 704

oder Gebet:

Guter Gott,
wir haben uns hier versammelt.
Unsere Hände sind offen.
Unser Herz ist geöffnet.

Wir warten.
Wir wollen hören, was du uns sagst.
Du willst in unserer Mitte sein.
Lass uns in Frieden mit einander versammelt sein. Amen.

- Betrachtet gemeinsam das Bild oben auf der Seite.
- Schau dir die Personen, ihren Gesichtsausdruck und den Esel genau an!
- Was könnten sie denken, was könnten sie sagen? Sprecht darüber!

Wir hören Gottes Wort

Nehmt eure Bibel zu Hand und lest den Text daraus vor.

Die Fußwaschung (Joh 13, 1-20) oder lest folgenden Text vor.

Es war die Zeit vor dem Paschafest in Jerusalem. Jede Familie feierte es. Die Tische in den Häusern wurden mit Brot, Lammfleisch, Wein und weiteren Zutaten gedeckt. Alle erinnern sich, wie Gott das Volk Israel aus Ägypten geführt und gerettet hat.

Auch Jesus will mit seinen Jüngern das Paschafest feiern. Petrus und Johannes wurden dafür beauftragt, einen Raum zu finden und ihn herzurichten. Der Tisch wurde prächtig gedeckt. An die Tür stellten sie wie gewöhnlich einen Krug mit Wasser, eine Schüssel und ein Tuch, um die staubigen Füße zu reinigen, denn sie trugen lederne Sandalen. Diese Aufgabe übernahm gewöhnlich ein Diener, doch der fehlte. Deswegen setzten sich Petrus und Johannes einfach an den Tisch ohne sich zuvor die Füße zu waschen. Die anderen Jünger folgten ihrem Beispiel. Keiner wollte dem anderen diesen niedrigen Dienst tun. Etwas stimmte nicht.

Da Jesus stand vom Mahl auf, legte sein Gewand ab und band sich ein Leinentuch um. Er goss Wasser in eine Schüssel und begann, den Jüngern die Füße zu waschen und mit dem Leinentuch abzutrocknen. Beschämt fragte Petrus, als Jesus zu ihm kam: „Du, Herr, du willst mir die Füße waschen?“ Jesus sagte zu ihm: „Was ich tue, verstehst du jetzt noch nicht. Wenn ich dir nicht die Füße wasche, kannst du nicht mein Jünger sein.“ Das wollte Petrus nun erst recht nicht. „Dann wasch nicht nur meine Füße, sondern auch meine Hände und meinen Kopf.“ „Das ist nicht nötig“, entgegnete Jesus, „ihr seid schon rein. Das wichtigste ist, dass ihr ein reines Herz habt. Das ist eines ohne böse Gedanken. Ihr habt ein reines Herz, nur einer nicht. Er wird mich verraten und es werden Leute kommen, die mich töten werden.“

Jesus wusch allen Jüngern die Füße, auch die des Judas.

Als er fertig war, setzte er sich an den Tisch und sagte zu ihnen: „Versteht ihr, warum ich das getan habe? Ich habe euch ein Beispiel gegeben, damit ihr genauso handelt, wie ich es eben getan habe. Ihr dürft nicht darum streiten, wer von euch höher oder niedriger gestellt sei. Dient einander auch wenn ihr euch erniedrigt, dann erfüllt ihr meine Botschaft.“

So feierten sie gemeinsam das Paschafest.

Wir denken nach

Das ist schon eine komische Situation. Jesus, der Meister, wäscht seinen Jüngern die Füße. Die haben sich schon fertig gemacht für das festliche Mahl. Nur die Füße sind noch schmutzig vom Staub der Straße.

Jesus macht sich klein. Er übernimmt den Sklavendienst und wäscht den Jüngern die Füße.

Damit gibt er ihnen und uns ein Beispiel. Wenn wir mit Jesus Mahl feiern gibt es nicht mehr Meister und Sklaven, sondern nur noch Schwestern und Brüder.

Jeder und jede behält zwar äußerlich seine Stellung und Aufgabe, wird aber innerlich gewandelt, um wertschätzend mit dem Anderen umzugehen.

Somit geschieht in der Eucharistiefeier auf zweifache Weise eine Wandlung. In Brot und Wein ist Jesus wirklich da. Wir Menschen werden zu Schwestern und Brüder.

Nun ist es an dir diesen Auftrag und dieses Beispiel Jesu aufzugreifen.

Den Auftrag „Tut dies zu meinem Gedächtnis!“ (Lk 22, 19): das Mahl zu feiern, das Jesus mit seinen Jüngern gefeiert hat; - und das Beispiel, damit auch du so handelst, wie er an seinen Jüngern gehandelt hat (vgl. Joh 13, 15): wertschätzend, wie Schwestern und Brüder mit unseren Mitmenschen umzugehen.

Sonst „hast du keinen Anteil an mir“, sagt Jesus.

Sonst bleibt die Eucharistie nur eine fromme Feier.

Denn Kommunion bedeutet: Lebensgemeinschaft in und mit Christus.



Wir tauschen uns aus

Redet miteinander über den Bibeltext und die Impulsgedanken!

Stell dir vor, wenn die Schule wieder öffnet, begegnest du einem Mitschüler/einer Mitschülerin, die du so gar nicht leiden kannst und er/sie ist ganz freundlich zu dir und redet mit dir.

Was machst du, wie reagierst du?

Wenn du möchtest, sende deine Antwort an deine Erstkommuniongruppe. Du darfst gespannt sein, welche Antworten die Anderen gefunden haben.

Liedvorschlag: „Bewahre uns, Gott“ GL 453

Wir segnen uns

Gegenseitig zeichnen wir uns ein Kreuzzeichen als Geste des Segens auf die Stirn.

Bildnachweis:
Seite 6: Bonifatiuswerk, Plakatmotiv 2016
Seite 7 oben: Martin Battert, Pfarrbriefservice.de
Seite 7 unten: pixabay

Ausmalbild: pfarrbriefservice.de





VORBEREITUNG IN DER FAMILIEN AUF DIE ERSTKOMMUNION

Communio - Gemeinschaft



Hinweise zur Durchführung:

Die Familienkatechese ist als Impuls für die ganze Familie gestaltet. Sucht euch deshalb einen Ort in eurer Wohnung/ in eurem Haus an dem ihr euch als Familie gerne aufhaltet und wohlfühlt.

Gestaltet den Ort mit einer Kerze, einem Kreuz und einer Bibel mit dem entsprechenden Text dieser Familienkatechese.

Vielleicht spielt jemand von euch ein Instrument oder es gibt Lieder, die ihr immer wieder bei der Erstkommunionvorbereitung singt. Dann legt auch diese Dinge bereit, denn gemeinsam zu singen bereitet Freude. Die Liedvorschläge in der Familienkatechese sind dem Gotteslob entnommen. Zum Mitsingen haben wir Soundfiles der Lieder angegeben.

Am Ende der Familienkatechese gibt es eine Aufgabe, die über die Kommunikationsgruppe der Erstkommunion ausgetauscht werden kann. Auch dieses Mal haben wir ein Ausmalbild angehängt.

Wir versammeln uns

Liedvorschlag:

„Wo zwei oder drei“ (Kanon) GL 706 <https://www.youtube.com/watch?v=AttBnjIsbTc>

oder „Du bist da, wo Menschen leben“ GL 828 <https://www.youtube.com/watch?v=XIW9Y5zBo7g>

oder „Kommt herbei, singt dem Herrn“ GL 140, 1-3

<https://www.katholisch.de/video/15721-gotteslobvideo-gl-140-kommt-herbei-singt-dem-herrn>

oder Gebet:

Guter Gott,
wir haben uns hier versammelt.
Unsere Hände sind offen.
Unser Herz ist geöffnet.

Wir warten.
Wir wollen hören, was du uns sagst.
Du willst in unserer Mitte sein.
Lass uns in Frieden mit einander versammelt sein. Amen.

- Betrachtet gemeinsam das Bild oben auf der Seite.
- Was haben diese Menschen gemeinsam?
- Was macht sie aus? Sprecht darüber!

Wir hören Gottes Wort

Nehmt eure Bibel zu Hand und lest den Text daraus vor.

Die Erscheinung Jesu auf dem Weg nach Emmaus (Lk 24, 13-35)

¹³ Und siehe, am gleichen Tag waren zwei von den Jüngern auf dem Weg in ein Dorf namens Emmaus, das sechzig Stadien von Jerusalem entfernt ist. ¹⁴ Sie sprachen miteinander über all das, was sich ereignet hatte. ¹⁵ Und es geschah, während sie redeten und ihre Gedanken austauschten, kam Jesus selbst hinzu und ging mit ihnen. ¹⁶ Doch ihre Augen waren gehalten, sodass sie ihn nicht erkannten. ¹⁷ Er fragte sie: Was sind das für Dinge, über die ihr auf eurem Weg miteinander redet? Da blieben sie traurig stehen ¹⁸ und der eine von ihnen - er hieß Kleopas - antwortete ihm: Bist du so fremd in Jerusalem, dass du als Einziger nicht weißt, was in diesen Tagen dort geschehen ist?

¹⁹ Er fragte sie: Was denn? Sie antworteten ihm: Das mit Jesus aus Nazaret. Er war ein Prophet, mächtig in Tat und Wort vor Gott und dem ganzen Volk. ²⁰ Doch unsere Hohepriester und Führer haben ihn zum Tod verurteilen und ans Kreuz schlagen lassen. ²¹ Wir aber hatten gehofft, dass er der sei, der Israel erlösen werde. Und dazu ist heute schon der dritte Tag, seitdem das alles geschehen ist. ²² Doch auch einige Frauen aus unserem Kreis haben uns in große Aufregung versetzt. Sie waren in der Frühe beim Grab, ²³ fanden aber seinen Leichnam nicht. Als sie zurückkamen, erzählten sie, es seien ihnen Engel erschienen und hätten gesagt, er lebe. ²⁴ Einige von uns gingen dann zum Grab und fanden alles so, wie die Frauen gesagt hatten; ihn selbst aber sahen sie nicht. ²⁵ Da sagte er zu ihnen: Ihr Unverständigen, deren Herz zu träge ist, um alles zu glauben, was die Propheten gesagt haben. ²⁶ Musste nicht der Christus das erleiden und so in seine Herrlichkeit gelangen? ²⁷ Und er legte ihnen dar, ausgehend von Mose und allen Propheten, was in der gesamten Schrift über ihn geschrieben steht. ²⁸ So erreichten sie das Dorf, zu dem sie unterwegs waren. Jesus tat, als wolle er weitergehen, ²⁹ aber sie drängten ihn und sagten: Bleibe bei uns; denn es wird Abend, der Tag hat sich schon geneigt! Da ging er mit hinein, um bei ihnen zu bleiben. ³⁰ Und es geschah, als er mit ihnen bei Tisch war, nahm er das Brot, sprach den Lobpreis, brach es und gab es ihnen. ³¹ Da wurden ihre Augen aufgetan und sie erkannten ihn; und er entschwand ihren Blicken. ³² Und sie sagten zueinander: Brannte nicht unser Herz in uns, als er unterwegs mit uns redete und uns den Sinn der Schriften eröffnete? ³³ Noch in derselben Stunde brachen sie auf und kehrten nach Jerusalem zurück und sie fanden die Elf und die mit ihnen versammelt waren. ³⁴ Diese sagten: Der Herr ist wirklich auferstanden und ist dem Simon erschienen.

³⁵ Da erzählten auch sie, was sie unterwegs erlebt und wie sie ihn erkannt hatten, als er das Brot brach.

*Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift, vollständig durchgesehene und überarbeitete Ausgabe © 2016 Katholische Bibelanstalt GmbH, Stuttgart
Alle Rechte vorbehalten.*

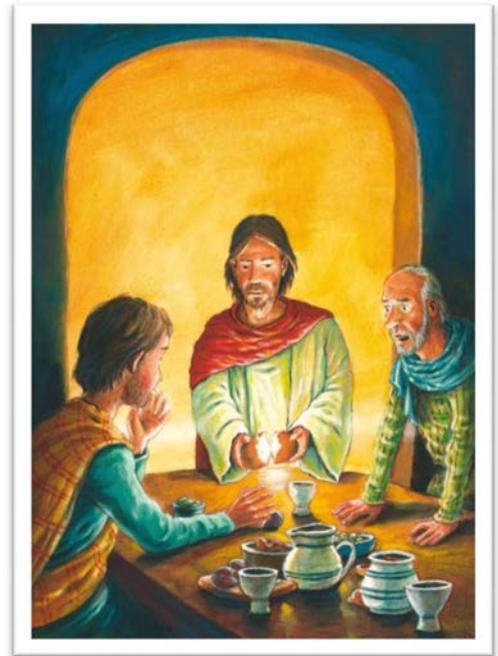
Wir denken nach

Die Erzählung von den Jüngern auf ihrem Weg nach Emmaus berichtet von einer besonderen Weggemeinschaft.

Die Jünger erleben die Gemeinschaft auf den verschiedenen Wegabschnitten in unterschiedlicher Weise.

Das Schlüsselereignis für sie war, als sie gemeinsam am Tisch saßen und aßen. Erst durch diese Erfahrung können sie ihre Erlebnisse deuten.

„Brannte nicht unser Herz in uns?“ fragen sich die beiden Jünger. Ja sie hatten da ein Gefühl, da ist etwas. Sie erinnerten sich an die Zeit mit Jesus. Im Rückblick können sie sagen: wir haben die Gegenwart Jesu gespürt, als er mit ihnen über die Ereignisse sprach. Sie erleben, was Jesus ihnen zusagte: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt – unterwegs – sind, da bin ich mitten unter ihnen.“ (Mt 18, 20)



Die Nähe Gottes ist größer, als wir sie in unserem Leben wahrnehmen. Spürbar kann sie werden, wenn wir Gottes Wort gemeinsam teilen, miteinander darüber sprechen.

Angekommen in Emmaus baten sie Jesus: „Bleibe bei uns!“ Die Jünger sehnten sich danach, die Gemeinschaft mit diesem Mann fortsetzen zu können. Der gemeinsame Weg mit ihm hatte ihnen gut getan.

Mit der Erstkommunion wird deine Freundschaft mit Jesus noch stärken. Spürst du schon eine Vorfreude bei dir auf diesen Tag?

Als Jesus bei ihnen bleibt und mit ihnen Mahl hält, kommt ihnen die Erleuchtung. Die Teile fügen sich zusammen und sie erkennen, das ist Jesus. Im Mahl von Brot und Wein wird Jesus sichtbar.

Auch für uns wird Jesus immer wieder in der Eucharistie, in Brot und Wein sichtbar.

Jesus bleibt bei ihnen, auch wenn sie nun nicht mehr sehen können. Er hatte sie aufgerüttelt. Er gibt ihnen Kraft und Mut. So müssen sie nach Jerusalem zurückkehren und den anderen Jüngern davon erzählen.

Auf unterschiedliche Weise hat Jesus ihnen seine Gemeinschaft (Communio) geschenkt. Diese Gemeinschaft ist etwas Besonderes.

Wir können sie nicht selbst erschaffen. Gott schenkt sie uns, im Beisammensein, in der Sorge füreinander, im gemeinsamen Gebet, in seinem Wort, in der Eucharistie.

Wir tauschen uns aus

Redet miteinander über den Bibeltext und die Impulsgedanken!

Sicher bist du traurig, weil die Feier der Erstkommunion vielleicht verschoben werden muss. Aber worauf freust du dich am meisten

an diesem Tag? Vielleicht kannst du dazu ein Bild malen.

Wenn du möchtest, sende deine Antwort an deine Erstkommuniongruppe. Du darfst gespannt sein, welche Antworten die Anderen gefunden haben.

Liedvorschlag: „Wenn das Brot, das wir teilen“ GL 470

<https://www.katholisch.de/video/13874-gotteslobvideo-gl-470-wenn-das-brot-das-wir-teilen-als-rose-blueht>

Wir segnen uns

Gegenseitig zeichnen wir uns ein Kreuzzeichen auf die Stirn.

Jesus ist uns in diesem Zeichen nahe mit seinem Segen.

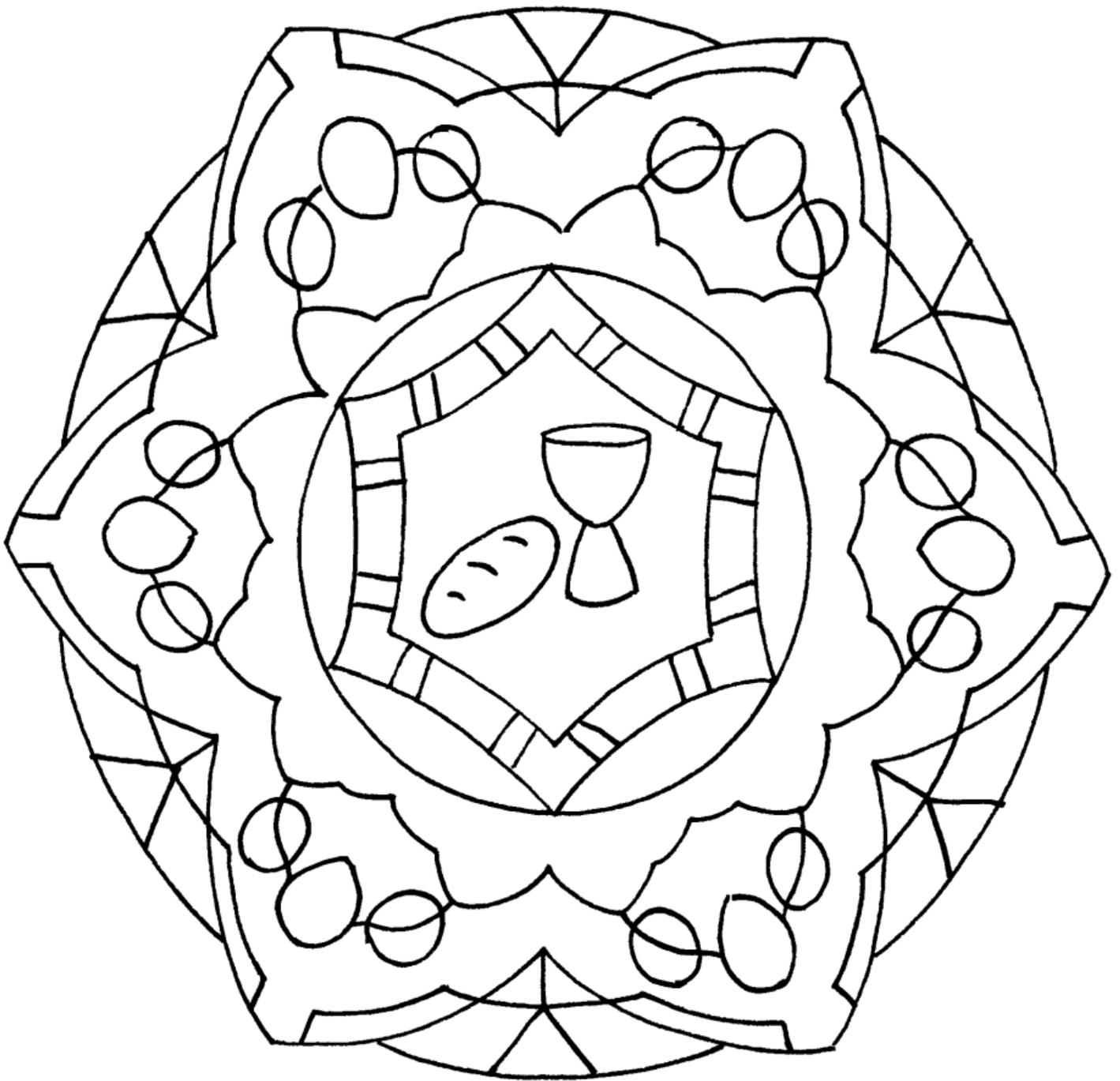
Bildnachweis:

Seite 9: Martin Manigatterer, Pfarrbriefservice.de

Seite 10 oben: Günther Jakobs, Erstkommunion-Aktion 2013, bonifatiuswerk.de

Seite 10 unten: Andreas Schwenzer, Pfarrbriefservice.de

Die verwendeten Links wurden geprüft. Für die Inhalte der verlinkten Seiten übernehmen wir jedoch keine Haftung, sie unterliegen der Verantwortung des jeweiligen Betreibers.



IMPRESSUM:

Arbeitsgemeinschaft der Beauftragten für Gemeindegatechese der bayerischen (Erz-)Diözesen
c/o Thomas Höhn (Erzbistum Bamberg)
Erzbischöfliches Ordinariat Bamberg | HA I – Fachbereich Gemeindegatechese
Jakobsplatz 9 | 96049 Bamberg | Tel. (0951) 502-2105
E-Mail: gemeindegatechese@erzbistum-bamberg.de
Home: www.gemeindegatechese.erzbistum-bamberg.de
Layout: Anita Schmitt

Autoren: Markus Wittmann und Georg Brigl, Bistum Eichstätt